



Schwanz wackelt mit Hund

Natürlicher Gummi ist ein phantastisches Material: Elastisch, isolierend, extrem strapazierfähig ... und bis heute ist es weder gelungen, alle seine Geheimnisse zu entschlüsseln, noch synthetischen Gummi zu produzieren, der die gleichen Qualitäten hat. Für bestimmte Anwendungen wird daher auch jetzt noch Naturkautschuk eingesetzt.

Die Produktion von Naturkautschuk hat ihren Preis: Der Anbau ist mühsam, die Anlage von neuen Plantagen langwierig ist. Es gibt nur noch begrenzt Land, welches dafür in Frage käme, und Investoren müssen sieben Jahre auf die ersten Erträge warten. Das Zapfen ist ein arbeitsintensiver Vorgang, der nicht mechanisiert werden kann.

Wie kann es dann sein, daß

die Weltmarktpreise für Naturkautschuk (abgesehen von wenigen kurzen Ausnahmephasen) fast immer niedrig sind? Häufig liegen sie sogar unter den Produktionskosten. Insbesondere Kleinbauern haben deshalb oft weder Geld für Investitionen (und erst recht nicht für Zertifizierungskosten), noch für den Lebensunterhalt ihrer Familien: Z.B. können Eltern häufig die Kosten für den Schulbus für die Kinder nicht zahlen ...

Der ‚Elefant im Zimmer‘, d.h. die Ursache für die Niedrigpreise



für Naturkautschuk, ist die Autoindustrie, speziell der Gummibedarf für Autoreifen - und das ist schon seit Ford's Model T so. Obwohl Autoreifen heutzutage nur um die 30% Naturkautschuk enthalten (der Rest ist Synthesegummi aus Petroleum, sowie Füllstoffe) - sind Autoreifen (um
(Fortsetzung S2 Spalte 2)

Kalimagal - oder was Gummihandschuhe mit sauberem Trinkwasser zu tun haben

Wenn sie nicht gerade mit einem Fair Trade Gummihandschuh Modell steht, sitzt die 18-jährige Kalimagal in dem kleinen Haus der Familie auf der Plantage Pitiakande und büffelt. In wenigen Wochen stehen die A-Levels an, vergleichbar etwa mit dem Abitur, und Kalimagal braucht gute Noten. Wenn alles glatt geht wird sie eine Lehrerausbildung machen und Kinder in Tamil unterrichten (neben Sinhala die meist gesprochene Sprache in Sri Lanka). Die Plantagenleitung hat sich schon bereit erklärt, die Studienkosten zu übernehmen und einen Beitrag zu den Lebenshaltungskosten zu zahlen sofern Kalimagal nach

Abschluß der Ausbildung für drei Jahre an die Schule in Pitiakande zurückkehrt – die meisten Plantagenarbeiter und Zapfer sind Tamilen und Lehrer, die in Tamil unterrichten können, werden dringend gebraucht.

Für ein Glass Wasser zwischendurch muß Kalimagal seit Dezember nur noch vor die Haustür gehen. Der Gemeinschaftsanschluß für Trinkwasser ist Teil des vom Fair Trade Komitee der Plantage bewilligten Wasserprojekts. Dafür wurde ein neuer, 60m tiefer Brunnen gebohrt. Über neu verlegte Leitungen wird das saubere Wasser - Laboruntersuchungen haben bestätigt, daß es ohne zusätzliche Fil-

terung als Trinkwasser nutzbar ist - zu sieben Gemeinschaftsanschlüssen gepumpt, von denen derzeit 13 Familien profitieren. Inzwischen ist klar, daß der Wasserdruck gut genug ist, um mehr Zapfstellen einzurichten, so daß insgesamt 50 Familien sauberes Wasser bis an die Haustür geliefert bekommen. Beim Fair Trade Komitee überlegt man, ob ähnlich wie auf der Schwester-Plantage Sapumalkande Wasseruhren angebracht werden sollen. Die geringen Gebühren, die dann je nach Verbrauch erhoben würden, reichten nicht nur aus, die Kosten für die Wartung von Pumpe, Leitungen und Hähnen

(bitte wenden)



abzudecken, sondern sie würden die Familien auch daran erinnern, daß aus den Hähnen wirklich *Trinkwasser* kommt.

Wasser zum Wäsche waschen und Putzen z.B. sollten die Familien wie bisher von einer gut 100m weit entfernten Quelle im Tal holen, Trinkwasser ist zu wertvoll und teuer, um es dafür zu verschwenden. 10 große Gefäße voll Wasser benötigt Kali-

magals Familie pro Tag. Sie lebt gemeinsam mit ihrer Mutter, die als Tagelöhnerin auf der Plantage arbeitet, ihren beiden Geschwistern und ihrer Großmutter, die viele Jahre lang als Zapferin arbeitete. Kalimagals 16 jährige Schwester wartet gerade auf den Notendurchschnitt, mit dem sie die Mittlere Reife bestanden hat, und ihr Bruder arbeitet in einem nahegelegenen Laden. Morgens und abends wird die ganze Familie weiterhin Wasser schleppen, aber der Trinkwasserhahn vor der Haustür ist dennoch eine entscheidende Verbesserung: Obwohl die Familien bisher alles Trinkwasser abkochten waren Magendarminfektionen keine Seltenheit.

Fair gehandelte Haushaltshandschuhe haben zur Finanzierung des Wasserprojektes in Pitiakande beigetragen. In den USA werden sie (dank Joel Schuman!) unter der Marke ‚If You Care‘ vertrieben, in Deutschland unter der Marke ‚Green&Fair‘ .

Joel

Am 3. August erreichte uns die folgende traurige Nachricht:

„Schweren Herzens müssen wir mitteilen, daß unser guter Freund und Kollege Joel Schuman, Präsident von Source Atlantique, nach einem mehrjährigen Kampf an Krebs gestorben ist.

Joel war passionierter Liebhaber guten Essens und hat diese Passion als Unternehmer im Aufbau eines des führenden unabhängigen Importeurs und Ver-

treiber von Feinkost in den USA umgesetzt. Im Jahr 2015 wurde Joel mit der Aufnahme in die Ehrenliste der Specialty Food Association geehrt und damit als führender Pionier der Industrie anerkannt.“

Von Seiten des Fair Rubber e.V. möchten wir ergänzen, daß dank Joel Source Atlantique das erste US-Mitglied unseres Vereins ist, und dank kontinuierlicher und steigender Umsätze mit Haushaltshandschuhen der Marke ‚If You Care‘ (mit fair gehandeltem Gummi und FSC Zertifizierung) erhebliche Beträge als Fair Trade Prämie an Lieferanten in Sri Lanka überweisen konnte.

Selbst zu Zeiten, als der Krebs Joel daran gehindert hat, so zu arbeiten, wie er wollte, war er eine verlässliche Stütze der Arbeit des Fair Rubber e.V.

Wir sind dafür dankbar - und traurig, daß er viel zu früh gestorben ist.

(Fortsetzung von S1 Spalte3)

bei tierischen Vergleichen zu bleiben) für den Löwenanteil der Nachfrage nach Naturkautschuk verantwortlich.

Und weil Neuzulassungen von Autos in Rußland und China zurückgehen (und sich daran in absehbarer Zeit wohl wenig ändern wird), werden die Preise für Naturgummi im Keller bleiben.

Erschwerend kommt hinzu, daß der Preis für Petroleum (die Basis für Synthesegummi) aus ähnlichen Gründen in einer Talphase ist. Da Synthesegummi aktuell billig zu haben ist, bleibt auch der Preis für Naturkautschuk unten.

In dieser Situation sind viele Gummikäufer der Ansicht, daß der Fair Trade Aufschlag von EUR 0,50/kg Gummi-Trockenmasse (DRC), den die Mitglieder des Fair Rubber e.V. freiwillig und über den Weltmarktpreis hinaus an ihre Lieferanten zahlen, ‚irrsinnig hoch‘ sei.

Wirklich? Wenn damit Erzeuger den Schulbus zahlen können, um nur ein Beispiel zu nennen? Und beim Verkaufspreis, z.B. für ein Kondom, sind die rund 30% Mehrkosten (aktuell, verglichen mit dem Weltmarktpreis) so dünn wie die Wand des ‚Verhüterles‘. Wir sind stolz, daß trotz der widrigen Rohstoffpreise die Palette an Produkten mit dem Fair Rubber e.V. Logo wächst.



Fair Rubber e.V. //
Decksteinerstraße 26
50935 Köln
Germany

Office//
Fair Rubber e.V.
83A Mill Hill Road
London W3 8JF
United Kingdom

E-Mail // info@
fairrubber.org
Internet // www.fairrubber.org

